HERO

. Heiligenhafen . Eutin . Raisdorf . Oldenburg .

Eine Zeitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
der Horizonte Ostholstein

Dezember 2013

FÜR EIN BESSERES ARBEITSKLIMA

Eutiner Werkstatt umgebaut

horizonte ostholstein

FÜR MEHR FITNESS

Walkinggruppe in Oldenburg

Vorwort

Hallo liebe HERO-Leserinnen und Leser!

Macht Euch bereit für die kalte Jahreszeit! So heißt es im Wintergedicht von Marion Kluczka aus Schwentinental. Dieses Gedicht macht doch richtig Lust auf den Winter, oder?
Dazu passend gibt es in dieser Ausgabe einen ganz besonderen Wunschzettel für Weihnachten. Er wurde von unserer Redaktion in Oldenburg geschrieben. Ein tolles Wunschpaket ist dort gepackt worden. Wer von Euch packt es zuerst aus?
Es zeigt, dass ein großes Geschenk nicht immer Geld kosten muss.

Um ein sehr ernstes Thema, das viele von uns immer wieder beschäftigt, drehte es sich in einer unserer Redaktionssitzungen im November. Eine Referentin vom Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Schleswig-Holstein klärte das HERO-Team über Neonazis auf.

In der Rubrik „Arbeiten“ stecken eine Menge interessanter Beträge. Zum Beispiel ein Interview mit Herrn Blank über den Umbau in Eutin. Mit dazugehörigen Statements von Mitarbeitern. Der Artikel über die „Moppel-Ich-Freizeit“ in Dänemark entführt die Lesehungrigen noch einmal in die sonnige und erlebnisreiche Jahreszeit und lässt uns unsere kalten Füße für einen Moment vergessen.

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu. Wir wünschen Euch allen gemütliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2014.

Bianca Christiansen
für Eure HERO-Redaktion

Impressum

HERO - Eine Zeitung der Horizonte Ostholstein gemeinnützige GmbH
Siemensstraße 17 · 23701 Eutin · Telefon 04521 7993-0
info@horizonte-oh.de · www.horizonte-ostholstein.de

Verantwortlich: Reinhard-E. Sohns

Redaktion:
Marianne Aargardt, Bianca Christiansen, Karolin Fahrenkrog, Carola Jeske, Sonja Goldenburg, Thomas Gradert, Iris Guhl, Mirko Kolz, Felix Müller, Christiane Mikyta, Annika Pelka, Günter Rebink, Michael Redmann, Hermann Rickmann, Thomas Richter, Hans Rockel, Britta Schulze, Onna Sundermann, Jan-Christian Thomsen, Volker Töpfer, Jennifer Treimer, Wiebke Zeitz

Autoren/-innen dieser Ausgabe:
Marianne Aargardt, Bianca Christiansen, Sonja Goldenburg, Marion Kluczka, Mirko Kolz, Thomas Mielke, Annika Pelka, Redaktionsteam, Britta Schulze, Volker Töpfer, Wiebke Zeitz

Auflage: 600
Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Layout: Werkstatt für angepasste Arbeit Schwentinental
Henry-Dunant-Straße · 24233 Schwentinental,
Telefon 04307 839952 · sw@horizonte-oh.de
Druck: Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10 · 91413 Neustadt a. d. Aisch

An einigen Stellen wird nur die männliche Schreibweise benutzt, damit die Texte leichter lesbar sind. Gemeint sind die männliche und weibliche Form.

Inhalt

Vorwort · Impressum · Inhalt

02 Vorwort & Impressum
03 Inhalt

Arbeiten

04 Umbau der Eutiner Werkstatt
06 Die Lohnabrechnung verstehen
08 Ein neues Layout

Rätsel

10 Suchbild

Wohnen

11 Die Brookkampspatzen
11 Nordic Walking in Oldenburg

Nachgefragt

12 Kein Platz für Neonazis

Freizeit

14 Zu Besuch bei Andrea Berg
15 I-Cup in Oldenburg
16 Moppel-Ich-Freizeit

Winterzeit

18 „Winter“ Gedicht von Marion Kluczka
19 Weihnachts-Wunschzettel der HERO-Redaktion

Lösung des Suchbilds:

UMBAU DER EUTINER WERKSTATT

Fragen an den Werkstattleiter Eckhard Blank

Was wurde gemacht?
Es wurden der Eingangsbereich, das Kaminzimmer und der Speisesaal mit der Essenausgabe umgebaut.

Wann wurde umgebaut?
Mit Beginn der Schließzeit im Sommer (15.07.) wurde mit dem Umbau begonnen. Mitte November war die erste Abnahme des Umbaus, danach finden nur noch Restarbeiten und Nachbesserungen statt.

Warum wurde umgebaut?
Der eine Grund war, dass es manchmal im Eingangsbereich sehr zugig und kalt war. Manchmal standen beide Türen offen, dann kam die kalte Luft bis zu den Tischen. Außerdem war es früher in dem großen Raum sehr laut. Manche Mitarbeiter verbrachten nur ungern ihre Pause im Speisesaal, weil er für sie kein Ort der Erholung war.

Wer bezahlt den Umbau?
Der Antrag zur Übernahme der Kosten wurde über die KoSoz (Koordinierungsstelle Soziales) in Rendsburg an den Kostenträger gestellt. Dem Antrag wurde weitesgehend entsprochen.

Wie lange dauert der Umbau?
Bis auf kleine Restarbeiten 4 Monate.

Wann wird der Umbau fertig sein?
Ende des Jahres ist sicher alles fertig.

Wo finden die Ehrungen statt?
Die Ehrungen finden schon in dem neu gestalteten Speisesaal, allerdings noch nicht mit den neuen Stühlen und Tischen, statt.

Wird es mehr Werkstattplätze geben?
Durch den Umbau wird es nicht mehr Werkstattplätze geben.

„Das war schon lange nötig. Man muss mit der Zeit gehen. Nicht mehr so lange Tische, eher Gruppentische.“
Torben Teßmann

„Ich mache hier Entspannungstraining und Rückenschule. Der neue Sportraum ist gut. Schön hell und angenehm.“
Wiebke Zeitz

„Der vordere Raum ist größer. Es zieht nicht mehr so kalt rein. Alles wird gemütlicher.“
Michael Jahnke

„Ich kann mir das noch nicht vorstellen. Wenn alles heller wird, finde ich das schlecht. Dann sieht man gleich den Dreck.“
Doreen Koch (li)

„Viele haben schon gesagt, dass der Umbau gut geworden ist. Ich finde auch, besonders der Sportraum macht einen guten Eindruck.“
Günter Rebink

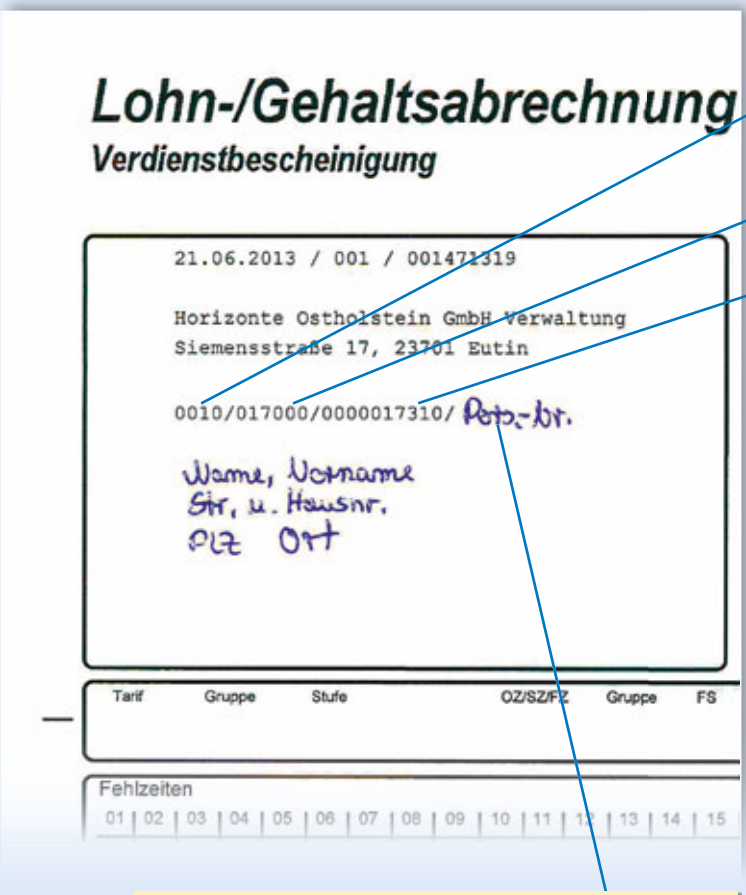
„Es dauert lange, bis es fertig ist. Mal sehen wie´s dann wird.“
Petra Nassner (re)

Der Kiosk wird gut gesehen.Die Wände sind aus Glas und er ist etwas größer. Alles wird praktischer und übersichtlicher. Der Laminatboden lässt sich bestimmt gut abwischen.
Thomas Gradert (li) und Hermann Rickmann (re)

Die Lohnabrech

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Horizonte Ostholstein bekommt am Ende eines Monats eine Lohnabrechnung. Darauf stehen viele Abkürzungen, die schwer zu verstehen sind. Stephanie Leier ist Lohnbuchhalterin bei Horizonte Ostholstein. Sie hat die HERO-Redaktion besucht und die Abrechnung erklärt.

Stephanie Leier



Lohn-/Gehaltsabrechnung

Verdienstbescheinigung

21.06.2013 / 001 / 001471319

Horizonte Ostholstein GmbH Verwaltung
Siemensstraße 17, 23701 Eutin

0010/017000/0000017310/ Pers.-Nr.

Name, Vorname
Str. u. Hausnr.
PLZ Ort

Tarif	Gruppe	Stufe	OZ/SZ/FZ	Gruppe	FS

Fehlzeiten
01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15

Hier steht normalerweise noch eine Nummer. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine eigene Personalnummer.

Bei den Fehlzeiten ist jeder Tag im Monat aufgelistet. „U“ heißt Urlaub „AU“ heißt arbeitsunfähig, also krank.

Die Funktionszulage bekommt man für bestimmte Arbeiten, zum Beispiel in der Kantine oder im Garten- und Landschaftsbau.

Den Grundbetrag bekommen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt. Er ist immer gleich.

Der Steigerungsbetrag wird aus dem Punktesystem errechnet.

Das Arbeitsförderungsgeld bekommen alle. Es sind immer 26 Euro, wenn man Vollzeit arbeitet.

Einen Beitrag zur Pflegeversicherung muss man zahlen, wenn man älter als 23 Jahre ist und keine Kinder hat.

Ein Kostenbeitrag wird abgezogen, wenn man im stationären Wohnen lebt. Das ist gesetzlich vorgeschrieben.

Überweisung bedeutet: Diese Summe wird ausgezahlt.

nung verstehen

Die erste Zahl steht für die Firma.

Das ist der Unternehmensbereich. An dieser Zahl sieht man, in welcher Werkstatt man arbeitet.

Die Zahl zeigt, in welchem Bereich man arbeitet. Hier ist es der Garten- und Landschaftsbau.

Hier steht, für welchen Monat gezahlt wird.

Familienstand bedeutet:
NV-nicht verheiratet
VH-verheiratet
G- geschieden
W-verwitwet

Hier steht, bei welcher Krankenkasse man versichert ist.

Hier kann man sehen, ob jemand den ganzen Tag oder weniger, also in Teilzeit arbeitet.

Das zeigt, ob man in der Kirche ist:
EV steht für evangelisch,
RK für römisch-katholisch

Abr.-Datum	Zahldatum	Eintrittsdatum	Austrittsdatum	Geburtsdatum
06.2013/01	06.2013/01	17.09.2012		

Steuerkl.	Faktor	Fam.-Stand	K-Freibetr.	Anz.U	abw. St.-Tab	Freibetrag Monat/Jahr		Konf. AN/EG	St.-Tage
1	0,000	NV	0,00	0		0,00	0,00	EV / --	30

Rentenversicherungs-Nr.	Steueridnt-Nr.

Tätigkeits-Schl.	PGR	SV-Schlüssel	SV-Tg	PV-Zuschl.	mfb	G-Zone	Krankenkasse
	107	1 1 0 1	30	ja	nein	nein	AOK Schles.-Hols

Versicherungs-Nr.-ZVK	ZVK Pflicht	ZVK Nr.	ZVK Name
	0		

Urlaub gen.	Anspr. Vorjahr	lauf. Jahr	Resturlaub	Gtzt. Vortrag	Zugang	Abgang	Saldo
13,00	0,00	28,00	15,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Kennz. Fam.	Kennz. Kind	Teilzeit abw. Arbeitszeit	Basis	Tage pro Woche	bezahlte Tage	RK
		0,00	164,67	0,00	30	West

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Fehlzeiten

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
		U	U	U	U	U			AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU	AU							

Bezeichnung	Lohnart	Zeit	Faktor	Prozent	Betrag	GB	ST	SV	ZVK	Jahressummen
Funktionszulage	0099				40,00	J	L	L	N	240,00
Grundbetrag	0200				75,00	J	L	L	N	450,00
Steigerungsbetrag	0201				58,25	J	L	L	N	349,50
Arbeitsförderungsgeld	0280				26,00	J	L	L	N	156,00
Summe Brutto	0900				199,25					1.195,50
Gesamtbrutto	0903				199,25					1.195,50
Summe svpfl. Brutto	0920				199,25					1.195,50
Summe kvpfl. Brutto	0930				539,00					3.234,00
Summe rvpfl. Brutto	0940				2.156,00					12.936,00
Pflegeversicherung AN	0547	Einmal	Lfd. 1,35	0,250	-1,35					-8,10
Summe gesetzliche Abzüge					-1,35					-8,10
Nettolohn	0893				197,90					1.187,40
Kostenbeitrag	0700				-89,21					-535,26
Summe sonstige Be-/Abzüge					-89,21					-535,26
Überweisung	0897				108,69					652,14

Bankverbindung

Ein neues Layout

Das HERO Deckblatt sieht ab der Sommer-Ausgabe 2014 anders aus.

Im Berufsbildungsbereich (BBB) der Schwentinentaler Werkstatt wurden viele Vorschläge für eine neue HERO Vorderseite entwickelt. In einem Treffen der HERO-Redaktion, das in Schwentinental stattfand, führte Alexander Kada aus dem BBB die Entwürfe vor. Dann haben die HEROs darüber gesprochen, was ihnen am besten gefällt.

Bianca Christiansen arbeitet auch in der Schwentinentaler-Werkstatt. Sie hat Alexander Kada zu dem neuen Layout befragt:

Wie kam die Idee, unsere Zeitung anders aussehen zu lassen?

Es fing damit an, dass das Logo der Horizonte Ostholstein auf dem Titelbild besser zu sehen sein sollte. Das war der Wunsch von Herrn Sohns. Er gab der Layout-Gruppe in Schwentinental den Auftrag. (Layout heißt übrigens Gestaltung). Weil der BBB sehr kreativ ist, haben die Kollegen noch ein paar andere Dinge ausprobiert. So entstanden die vielen neuen Entwürfe.

Wie heißt das Computer-Programm, mit dem gearbeitet wurde?

Es heißt InDesign. Das ist das Gestaltungs-Programm mit dem unsere Zeitung auch vorher schon gemacht wurde. Mit InDesign kann man sehr viele verschiedene Dinge im Bereich Gestaltung machen.

Wie lange wurde in Schwentinental an den Entwürfen gearbeitet?

Es wurde ca. einen Monat daran ausprobiert und gearbeitet.

Wie viele Mitarbeiter waren daran beteiligt?

Drei Mitarbeiter mit Beeinträchtigung: Alexander Kada, Muchtar Razag und Pierre Harmsen aus dem BBB mit ihrer Bildungsbegleiterin, Elke Klipp.

Hat die Arbeit Spaß gemacht?

Ja, wir hatten viel Spaß dabei. Jeder hat immer neue Möglichkeiten entdeckt und versucht, sie in die Entwürfe hineinfließen zu lassen.
Ich habe viel dabei gelernt!

Welcher Entwurf gefiel dir persönlich am besten?

Dieser Entwurf ist mir am besten gelungen, finde ich. Hier ein Bild davon:

Es ist zwar jedes der Beispiele auf seine Art schön geworden, einige von ihnen waren aber zu verwirrend von der Farbgestaltung und Anordnung.

Ist an der allgemeinen Gestaltung der Zeitung in Zukunft auch etwas anders?

Ja, wir werden ein neues Format haben: Nicht mehr hoch, sondern quer.

Hier noch andere Ideen:

Wir arbeiten noch an weiteren Entwürfen. Lasst euch überraschen.

In unserem Suchbild sind diesmal 6 Fehler versteckt. Viel Spaß beim Suchen.

Original

Fälschung

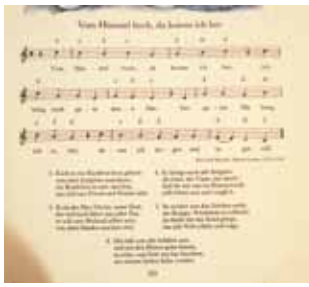
Die Brookkampspatzen

Seit es das Haus Brookkamp gibt, singen wir zusammen. Also seit fast 14 Jahren. Am Anfang waren wir nur vier Leute, jetzt sind wir zehn bis zwölf. Wir singen immer dann, wenn Eva Kunkel Nachtdienst hat. Meistens für eine Stunde, von 20 bis 21 Uhr.
Wir singen zu Sommerfesten oder bei Weihnachtsfeiern. Dann sind wir festlich angezogen. Sonst haben wir rote T-Shirts an, mit den Brookkampspatzen und unserem Namen. Manchmal singen wir auch für die Praktikanten aus dem Kastanienhof - als Dankeschön, dass sie bei uns Praktikum gemacht haben.
Im Moment singen wir Weihnachtslieder zum Beispiel: „O Tannenbaum“, „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Lasst uns froh und munter sein“.
Wir singen, weil es uns gefällt, wenn wir mal irgendwo auftreten können und weil es uns Spaß macht. Singen macht einfach gute Laune.

Marianne Aargardt, Haus Brookkamp

Eva Kunkel (rechts) ist die Chorleiterin.

Das Erkennungszeichen der Brokkampspatzen.



Jetzt werden Weihnachtslieder geübt.

Nordic Walking in Oldenburg

Schon seit 7 Jahren gibt es im Haus Meyerhoffstraße ein Nordic-Walking-Angebot.

Nordic-Walking ist ein Sport. Man geht mit Stöcken. Dabei trainiert man die Arme, die Beine und den Rücken.

Iris Fischer ist Gymnastiklehrerin und hat uns gezeigt, wie man es richtig macht. Es ist eigentlich nicht so schwierig, mit den Stöcken zu gehen.
Wir treffen uns im Frühjahr und im Herbst einmal in der Woche. Dann walken wir für ungefähr 1,5 Stunden. Manchmal gehen wir eine große Runde durch den Park. Schön ist, dass man an der frischen Luft ist. Zwischendurch machen wir auch Pausen und Gymnastik. Am Ende eines Kurses bekommt jeder eine Urkunde.

Sonja Goldenburg,
Carola Jeske, Volker Töpfer

Kein Platz für Neonazis

Rechte Sprüche, rechte Symbole - ihnen begegnet man immer wieder. Leider manchmal auch ganz in unserer Nähe. Horizonte Ostholstein setzt ein klares Zeichen gegen rechts. Charlotte Sauerland arbeitet im Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein. Die HERO-Redaktion hat ihr Fragen zum Rechtsextremismus gestellt und mit ihr über das Thema diskutiert.

Was ist eigentlich rechtsextrem?

Rechtsextrem heißt immer menschenfeindlich. Rechtsextreme glauben, bestimmte Menschen sind weniger wert als andere. Wenn sie an die Macht kämen, würde sie dafür sorgen, dass diese Menschen in der Gesellschaft keinen Platz hätten. In der Nazizeit in Deutschland wurde von einer „arischen Rasse“ gesprochen. Viele Millionen Menschen wurden ermordet, weil sie nach Meinung der Nazis nicht zu dieser „arischen Rasse“ gehörten. Darunter waren auch Menschen mit Behinderungen. Manche Neonazis behaupten, es stimmt nicht, dass Millionen Juden und auch Menschen mit Behinderung getötet wurden.
Neonazis sind bereit, gewalttätig zu werden. Sie machen andere Länder und Menschen aus anderen Ländern schlecht. Und sie haben meistens ein altmodisches Bild von Frauen.

Woran erkennt man Neonazis (Zeichen, Symbole, Logos)?

Das bekannteste Zeichen ist das Hakenkreuz. Das wurde von Hitler benutzt. Ein weiteres Zeichen ist SS, die Abkürzung für Schutzstaffel. Beide Zeichen sind verboten. Wer sie benutzt, kann dafür ins Gefängnis kommen. Verboten ist auch der Hitlergruß. „Meine Ehre heißt Treue“ war der Wahlspruch der SS. Auch der darf nicht benutzt werden und ist strafbar.
Manche Neonazis erkennt man an ihren Springerstiefeln, manche haben Glatzen. Dann nennt man sie Skinheads. Aber viele kleiden sich auch ganz unauffällig. Auch Frauen können Neonazis sein.
Es gibt Modemarken, die oft von Neonazis getragen werden: Thor Steinar, Erik & Sons, Pit Bull, Fred Perry, Lonsdale oder Ansgar Aryan.
Verwendet werden oft die Reichskriegsflagge und die Farben schwarz/weiß/rot. Es werden auch geheime Zeichen benutzt wie „88“, das steht für „Heil Hitler“. Das „H“ ist der 8. Buchstabe im Alphabet. Oder „18“. Das steht für „Adolf Hitler“. Oder „28“ für „Blood & Honour“. „Blood & Honour“ ist ein Netzwerk mit rechtsextremer Musik. Musikgruppen machen gemeinsam Konzerte und verkaufen gemeinsam CDs mit rechtsextremer Musik.

Wie geht man mit dem Thema / den Leuten um?

Man sollte sich mit den Einstellungen beschäftigen: Wo setzen diese Menschen an?
Man kann versuchen, sie durch Fragen zu verunsichern. Neonazis behaupten zum Beispiel oft, dass zu viele Flüchtlinge aus anderen Ländern zu uns kommen. Man kann sie fragen, was sie denn tun würden, wenn in ihrem Land Krieg wäre. Außerdem gibt es viel ärmere Länder als Deutschland, die viel mehr Flüchtlinge aufnehmen.
Manche Dinge, die Neonazis behaupten, sind gelogen. Es gibt keine „Herrenrasse“ oder „arische Rasse“, die besser ist als andere. Dann kann man sagen: „Das was du sagst, ist falsch! Darüber will ich nicht diskutieren.“

Was kann man tun?

Es gibt Dinge, die verboten sind. Die kann man bei der Polizei anzeigen. Bei einer Diskussion kann man andere Personen, die nur still danebenstehen, nach ihrer Meinung fragen.
Man muss die eigene Angst aber auch ernst nehmen und Neonazis manchmal aus dem Weg gehen.
Horizonte Ostholstein zeigt zum Beispiel durch Plakate und Aufkleber, dass Neonazis hier nicht erwünscht sind. Wenn man zum Beispiel rechte Sprüche in der Werkstatt hört, kann man sich an den Sozialen Dienst wenden.

Wie geraten junge Leute in die rechtsextremen Szene?

Charlotte Sauerland hat dazu einen Film gezeigt. Ein junger Mann, der in der rechtsextremen Szene aktiv war, hatte gehofft: „Da werde ich stärker und cooler“. Ein anderer kannte aus seiner Familie, dass positiv über die Nazizeit geredet wurde. Die rechte Szene verspricht oft Kameradschaft, Geborgenheit und Zusammenhalt. In manchen Dörfern gibt es gar keine anderen Angebote für Jugendliche. Dann suchen sie aus Langeweile den Kontakt zur rechten Szene. Manche Jugendliche finden es auch cool, sich mit Älteren zu treffen, weil sie sich dann erwachsener fühlen.

Wie kommen sie aus der Szene wieder raus?

Manchmal zeigt sich nach einiger Zeit, dass es in der rechten Szene doch nicht so kameradschaftlich zugeht wie versprochen wurde. Helfen kann auch, wenn eine Freundin oder ein Freund sagt: Damit will ich nichts zu tun haben.

gegen rechts

Es gibt ein Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, an das man sich wenden kann:

Telefon 0431/988-3136
oder 0431/26068-72

E-Mail: info@beranet-sh.de

Zu Besuch bei Andrea Berg

Für alle, die sie nicht kennen: Andrea Berg ist eine sehr erfolgreiche Schlagersängerin. Sie hat schon mehr als 10 Millionen Alben und CDs verkauft. Einer ihrer bekanntesten Hits ist: „Du hast mich tausendmal belogen“. Gerade hat Andrea Berg in Berlin den „Bambi“ bekommen. Das der wichtigste und älteste deutsche Medienpreis. Der Preis heißt Bambi, weil er ein goldenes Reh ist. Mit dem Bambi werden Personen ausgezeichnet, die das Publikum begeistern, bewegen und berühren. In diesem Jahr waren zum Beispiel auch Robbie Williams und der Trainer Jupp Heynkes dabei.

Aber jetzt zu Andrea Berg. Sie lebt mit ihrer Familie in Aspach in Baden-Württemberg. Dort betreibt sie ein Hotel und da waren wir (eine kleine Reisegruppe aus dem Haus Am Priwall) im Mai 2013 für vier Tag zu Gast. Die Reise wurde vom Reisebüro Behrens organisiert, aber wir mussten sie natürlich bezahlen.
Am ersten Tag hieß es für uns früh aufstehen, denn der Reisebus startete schon um 6.00 Uhr. Wir hatten eine lange Fahrt vor uns und dafür Rätselhefte, Kuschelkissen und Verpflegung eingepackt. Unterwegs haben wir einige Pausen gemacht, um uns ein bisschen die Beine zu vertreten. Nach ungefähr 9 Stunden Busfahrt sind wir endlich am Ziel angekommen.
Wir wurden freundlich empfangen und bekamen unsere Zimmerschüssel. Je zwei Leute bezogen ein Zimmer. Die Zimmer waren sehr groß und bequem. Jeden Tag aßen wir am Buffet die leckersten Sachen.
Nachdem wir unsere Koffer ausgepackt und uns gestärkt hatten, hat Andrea Berg für uns gesungen. Es war ein super Konzert! Danach gab es eine Autogrammstunde für uns. Sie hat auch auf einem T-Shirt unterschrieben (s. Foto). Nach diesem langen Tag fielen wir müde ins Bett.
An den anderen Tagen wurden viele Aktionen vom Hotel aus angeboten. Wir fuhren mit einer kleinen Eisenbahn und erkundeten damit die Gegend. Wir gingen spazieren und sahen uns den Streichelzoo von Andrea Berg an, die in unserer Nachbarschaft wohnte. Im Hotel gab es täglich Konzerte mit verschiedenen Musikgruppen. Dort sangen und tanzten wir mit den anderen Gästen. In einem kleinen Fanshop im Hotel deckten wir uns mit Fanartikeln ein. Außerdem waren wir im Hotel Kegeln und Schwimmen. Auf der Rückfahrt sahen wir im Bus eine DVD mit einem Andrea Berg Konzert. Alle im Bus klatschten und sangen mit. Das war einfach toll!

Wiebke Zeitz, Haus Am Priwall

I-Cup in Oldenburg

Zum zweiten Mal gab es im Juni einen Inklusionscup in Oldenburg. Gespielt haben 9 Mannschaften: OSV (Oldenburger Sportverein), Brücke Ostholstein, Kastanienhof, die Firmen Allmess, Seelaff und Nagel, die VR-Bank Oldenburg und natürlich wir, die Mannschaft von Horizonte Ostholstein. Außerdem ging die Mannschaft „People United“ an den Start, die sich aus Spielern aller Mannschaften zusammensetzte. Das Besondere am Inklusionscup ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung miteinander Fußball spielen. Es ist ein Kleinfeldturnier und das Wichtigste ist, dass alle Spaß haben.

Für Horizonte Ostholstein spielte u.a. Mirko Kolz und Thomas Mielke stand im Tor. Hier ihre Eindrücke:

„Das erste Spiel gegen „Die Brücke“ haben wir 4:0 gewonnen, das war der höchste Sieg. Das zweite Spiel haben wir 3:1 verloren, gegen den Oldenburger Sportverein. Dann haben wir 3:2 gegen die Firma Seelaff knapp gewonnen. Am Schluss habe ich gerade noch den Ball gehalten, sonst wäre es ein Tor für die anderen gewesen. Das allerletzte Spiel haben wir gegen die Firma Nagel 4:3 gewonnen. Lange hatten wir sogar 4:0 geführt, aber dann hat das andere Team fast noch aufgeholt. Insgesamt haben wir den 3. Platz erreicht, damit sind wir zufrieden. Es war gut und hat viel Spaß gemacht.

Der Regen war doll zwischendurch. Aber sind wir aus Zucker? Eine halbe Stunde hat es heftig geregnet, dann war wieder Sonnenschein. Die Mannschaft war gut, hat gut zusammen gehalten. Jeder hatte einen Auswechselspieler, es wurde fleißig durchgewechselt, damit jeder zum Spielen kommt. Der 1. Platz ging an den OSV. Die hatten es auch verdient.“

Moppel-Ich-Freizeit

Eine Woche gesund leben.

Mit 18 Teilnehmern und 4 Begleitern ging es Anfang Juni für eine Woche nach Blavand an der Nordsee in Dänemark. Als wir ankamen, mussten wir noch 2 Stunden auf die Haustürschlüssel warten, aber dann konnten wir in unser schönes großes Haus einziehen. In Dänemark zahlt man nicht mit Euro, sondern mit dänischen Kronen. Unser Geld mussten wir umtauschen.

Jeden Tag haben wir gekocht und jeden Tag etwas unternommen. Zum Beispiel haben wir Minigolf gespielt. Das war schwerer als gedacht. Aber dann haben wir es doch hingekriegt.
Wir waren auch in einer Kerzenzieherei. Das war ähnlich wie bei Scandy. In unserem Ferienhaus haben wir aus Luftballons Wutbälle gebastelt. Die Bälle kann man kneten, wenn man wütend ist. Das ist gut gegen Aggressionen.

Oft sind wir am Strand spazieren gegangen. Da haben wir Muscheln und Seesterne gesammelt und daraus gemeinsam eine Collage gemacht. Die hängt jetzt in der Eutiner Werkstatt an der Wand. Mit den Füßen sind wir auch in die Nordsee gegangen. Das Wasser war sehr kalt, aber es war voll cool.

Von einigen Zimmern aus konnte man direkt zum Stand gucken und die Drachen beobachten. Wir haben auch eigene Drachen gebaut. Das ist gar nicht so einfach. Auf dem Weg zum Strand ist unser Drachen dreimal kaputt gegangen.

Im Haus gab es sogar einen Swimming-Pool. Gut für Wassergymnastik! Wir haben Nordic Walking gemacht und manchmal einfach faul in der Sonne gelegen.

Zum Thema gesunde Ernährung wurde uns die Ernährungspyramide erklärt. Daran kann man sehen, von welchen Lebensmitteln man viel essen kann und von welchen wenig. Süßigkeiten, Cola und Chips wurden eingesammelt und für die Zeit der Reise eingeschlossen. Das hat uns aber nichts ausgemacht. Das Kochen hat viel Spaß gemacht. Zum Essen gab es immer Salat und Nachtisch dazu. Besonders die Gyrossuppe war total lecker.

Annika Pelka und
Britta Schulze, EW

Winter

von Marion Kluczka

Von den Bäumen ist das Laub gefallen,
kühl wird es im Land doch allen,
denn kaum zu glauben, aber wahr:
Der Winter ist mal wieder da!
Auch wenn er uns tut von der Hitze befreien,
kann, aber muss es im Winter nicht schneien.

Doch man sollte sein bereit,
für die kalte Jahreszeit.
Ohne dass ich hier was Falsches munkel:
Im Winter ist es sehr früh dunkel.
Es ist windig und kalt ganz klar
und das Jahresende ist bald da.

Vorher kommt noch die Zeit, die jeder hier kennt,
denn vor Weihnachten ist erst mal Advent.
In der stellt man auch geputzte Schuhe raus,
und wartet auf den Nikolaus.
Am 24. Dezember feiert dann jeder Christ,
dass das Kind Gottes geboren ist.

Aus Dank und Freude wieder schon
den Geburtstag vom Gottessohn.
Und mit ein paar netten Sachen
Versucht man sich gegenseitig Freude zu machen.
Man tut sich auf dem Sofa ausruh'n,
denn es gibt nichts im Garten zu tun.

Fleißig wie man ist und schon immer war,
plant man irgendwie das nächste Jahr.
Hüllt sich in warme Decken ein,
trinkt heißen Tee bei Kerzenschein.
Es sieht sich mancher Mann,
doch gerne alte Fotos an.

Kinder tun in schneevollen Jahren
gerne mit dem Schlitten fahren,
einen großen Schneemann bauen,
sich Schneebälle um die Ohren hauen.
Und nur dem Ölscheich tut es weh,
sagt der Winter dann zu früh „ADE!"

Doch was ich sage ist doch richtig,
ein guter Winter ist auch wichtig!
Gegen Floh- und Mückenplage
hilft er immer, alle Tage.
Auch dagegen, dass uns das Unkraut
Garten, Ernte und Natur versaut!

Lasst uns alles vorbereiten,
auf die kälteste der Jahreszeiten!
Denn des Herbstes schnelles Ende,
ist bei der Wintersonnenwende.
Und sie geht ganz ohne Scherz
Rein bis hin zum Ende März.

Marion Kluczka ist Mitarbeiterin in der Werkstatt für angepasste Arbeit Schwentinental.

Weihnachts Wunschzettel

der HERO-Redaktion in Oldenburg

Wir möchten gerne mal mit dem Bus nach Berlin fahren.

Ich möchte gerne nach Mallorca. Da war ich schon einmal. Das war schön.

Ich möchte gerne mal nach Afrika.

Zu Weihnachten möchte ich gerne zu meinem Vater und zu meiner Schwester.

2014 soll es ein dolles Sommergewitter geben.
Dass es knallt und doll regnet. Das finde ich toll. Sturm mag ich auch.

Ein Schokoladenweihnachtsmann.

Eine Digitalkamera, damit man die Bilder gleich sehen kann.

Ich möchte einen Computerkurs machen, damit ich die Protokolle
vom Wohnbeirat im nächsten Jahr schreiben kann.

Ich möchte bei der Volkshochschule einen Malkurs machen.

KEIN
ORT
FÜR NEONAZIS